

auf meiner weltabgewandten seite
bleiben die schatten unter sich.

immer dicht am zerspringen,
ich spiegelname, splitterscherbig.

wund macht uns die verschwesterung
und verschlungen.

du; du und du. es ist neun uhr und kurz davor.
wir wünschen uns einen tag
meinen es so.
ist es heute, sich spiegelnder zustand.
eine kleine existenzkrise
beiläufig, am hemdkragen.

vierzig grad

zwischen ring- und mittelfinger
wo fantome listen gestehen.

gerade war ich noch, stand ich
dann nicht mehr. äuge, lässt mich mürbe
die struktur aufgeben.

mutter sagte, schluckte
schwieg. schwarzer knoblauch.
sie hat es in den knien.

ich formatiere die konflikte.

*noch bevor ich schwimmen lernte
trug ich den schlüssel in der faust.*

falter sein, fehlschluss
eine fieberblase.
uns geht die rache aus.

alle waren kränzlich.

senfgelb, flog ich
sah auf absagen
habitate, und nahm zehn davon.

in mir nistet das hadern, folglich
bin ich frage, ein
ungelegtes wissen.

diesige schale;
konstanz des misslingens.
allein, gedörnt, situiert.

die nacht ließ wundersamen keimen
hinter meinen lidern wucherte das kraut
sagte klar: **es gäbe keine schäden mehr**
nur noch schafe, oder ziegen
sie ästen in den kronen
und sanken dann wie laub

horchen, ohr sein, hörte
ihr blöken bloß
das wetter vergeht sich
auf der zunge wolliger hall